

Teresa Boldt
Einsatzstelle: Pfarrhof Bernitt
Berichtszeitraum: 4.9.-6.11.2020

Immer etwas zu tun auf dem Pfarrhof Bernitt

Der Pfarrhof Bernitt gehört zur ev.-luth. Kirchengemeinde Bernitt und liegt direkt gegenüber der Kirche (siehe Bild oben links). Im dortigen Pfarrhaus (siehe Bild oben rechts) wohnt Gemeindepädagoge Anatolij Derksen mit seiner Familie. Da neben ihm kein Pastor in der Gemeinde angestellt ist,



gehört die Gemeinde zur Kirchengemeinde Neukirchen mit Pastorin Gudrun Schmiedeberg. Der Betreuer der Einsatzstelle ist damit Anatolij Derksen. Ein weiterer Mitarbeiter der Kirchengemeinde ist Michael Fröhlich, der sich um die Pflege des Bernitter Pfarrhofs und der Friedhöfe in Moisall und Bernitt kümmert. Denn zur Kirchengemeinde Bernitt gehört nicht nur die Bernitter Kirche, sondern auch die in Moisall.



Auf dem Pfarrhof gibt es eine große Wiesenfläche mit sehr vielen Bäumen, unter anderem eine Menge Apfelbäume, die zur Herstellung eines eigenen Apfelsafts genutzt werden. Andere Bäume dienen seit letztem Jahr als Grundlage eines selbstgebauten, temporären Klettergartens. Hier rechts im Bild ist eins unserer ersten Elemente, die Jakobsleiter zu sehen. Seit Himmelfahrt letzten Jahres bauen und entwickeln die Gibbons, die erwachsenen Pfadfinder, den Klettergarten immer weiter.



Auf dem Hof gibt es auch einige Tiere: Hühner, Schafe (siehe Bild links unten), Gänse, Enten und Katzen, die regelmäßig versorgt werden müssen. Außerdem gibt es hier einen großen Gemüsegarten, der über das Jahr hinweg immer wieder gehegt und gepflegt werden muss.



Die Einsatzstelle ist regional besonders für ihre Kinder- und Jugendarbeit bekannt und wird in diesem Zuge oft auch „Knotenpunkt“ genannt. In dieser Arbeit spielen neben den Gibbons noch weitere Gruppen die größte Rolle. Es gibt noch 2 weitere Pfadfindergruppen. Die Gibbons konzentrieren sich nur aufs Klettern, während die Leoparden (in Kleine und

Große aufgeteilt) das Pfadfindersein erlernen. Eine andere Gruppe sind die Konfirmanden, die sich von der 5. Bis zur 8. Klasse auf ihre Konfirmation vorbereiten. Außerdem trifft sich auf dem Pfarrhof die Junge Gemeinde. Dies ist eine offene Gruppe für alle Jugendlichen aus der Region rund um Bützow. Alle diese Gruppen treffen sich im 2-Wochen-Takt. Einmal im Monat findet auf dem Pfarrhof der Kindersamstag statt. Dort laden ehrenamtliche Jugendliche alle Grundschüler ein zu spielen, basteln und Spaß zu haben. Diese Ehrenamtlichen werden in



den Winterferien beim Gruppen-Leitenden-Seminar zu Gruppenleitern ausgebildet. Die Kirchgemeinde ist dort mit Anatolij Derksen und vielen Jugendlichen jedes Jahr vertreten. Über das Jahr gibt es zahlreiche Veranstaltungen auf dem Pfarrhof, wie z. B. das Kindercamp im Sommer (siehe Bild links von 2018), den Herbstmarkt oder das Kletterwochenende über Himmelfahrt. Gelegentlich kommen auch fremde Gruppen und Seminare auf den Hof und nutzen ihn als Veranstaltungsort.

Seit dem 4.9.2020 bin ich, Teresa Boldt, als Freiwillige auf dem Pfarrhof Bernitt tätig.

Bisher hatte ich vielfältige Aufgaben. Ich habe gelegentlich die Tiere versorgt und regelmäßig die Ställe ausgemistet. Das Bild rechts zeigt den von mir frisch eingestreuten Hühnerstall. Einmal gab es eine Aktion bei der die Schafe von ihrer Sommerweide im Dorf auf den Pfarrhof getrieben werden mussten. Dies war ziemlich spannend für mich, auch wenn es sich zu Beginn sehr schwierig mit den Tieren gestaltet hat. Gleichzeitig konnte ich dabei meine Erfahrungen vom Leben auf einem Bauernhof nutzen. Zuhause habe ich schon seit vielen Jahren mitgeholfen die Rinder und Schafe umher zu treiben. Hier konnte ich also eine meiner Stärken einbringen.

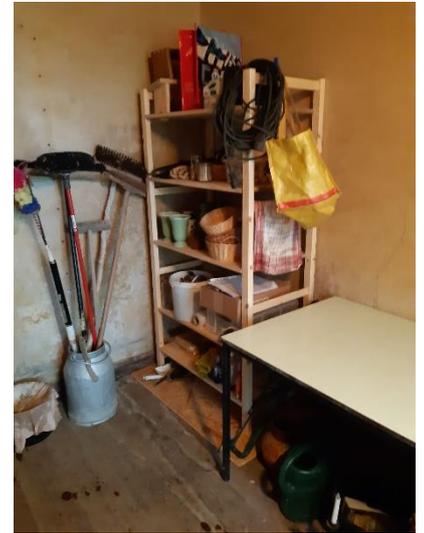


Neben den Tieren gibt es auf dem Hof viel Wiesenfläche mit sehr vielen Apfelbäumen. Darum gab es wie jedes Jahr einen Sammeltag bei dem auch ich kräftig mitgesammelt habe. Aus den Äpfeln wurde dann Saft gepresst, der über das Jahr verkauft wird. Dafür sind wir zu einer mobilen Saftpresse gefahren, um dort auch aktiv mitzuhelfen. Auf dem Bild links unten wurden die Äpfel gerade klein gehäckselt und im nächsten Schritt gepresst. Ich habe dort



beispielsweise Kartons gefaltet, etikettiert und gestempelt. Außerdem gibt es noch einige Linden auf dem Hof, die ich bereits begonnen habe frei zu schneiden, damit der Gesundheitszustand der Bäume festgestellt werden kann. Gleich neben dem Pfarrhof befindet sich der Friedhof mit der Kirche zu Bernitt. Es gibt einen Mitarbeiter, der für die Pflege des Pfarrhofs und der Friedhöfe in Bernitt und Moissall zuständig ist. Ich unterstütze ihn jede Woche. Dabei haben wir unter anderem für die neu gepflanzten Apfelbäume einen Schutz

errichtet, damit die Schafe nicht an sie herankommen. Zu Beginn war viel Rasen zu mähen, wobei ich gelernt habe mit dem Rasenmäher umzugehen. Mittlerweile ist es Herbst und die Friedhöfe und Wege sind stark belaubt. Darum habe ich viel Laub gehakt und einmal mit einer Kehrmaschine gearbeitet, die mich sehr herausgefordert hat. Ein kleines Erfolgserlebnis war für mich dabei eine Aufräumaktion in der Moisaller Kirche, wo ich einen Raum ordentlich aufgeräumt habe. Das war trotz der vielen Hinweise auf Mäuse eine schöne Aufgabe, da ich gerne Ordnung schaffe. Das Resultat zeigt das Bild oben rechts.



Daneben durfte ich auch ein paar Mal im Gemüsegarten mitarbeiten. Wir haben einerseits die Beete der letzten Saison winterfest gemacht. Das heißt ich habe die alten Pflanzen herausgerissen, Unkraut entfernt und die Beete mit reifem Kompost und Pflanzenresten bedeckt. Andererseits haben wir neue Beete angelegt, die sich am Prinzip der Permakultur orientieren und gleichzeitig als Pflegemaßnahme für die dort stehenden Obstbäume dienen. Dafür habe ich den Boden mit Pappe und Kompost bzw. dem frischen Mist aus dem Stall bedeckt, so wie links auf dem Bild zu sehen. Bis zur nächsten



Gartensaison soll das alles kompostiert sein. Auch das Laub vom Friedhof habe ich im Garten verteilt. Bei der Gartenaktion benutzte ich erstmals eine Motorsense. Auch dies hat sich für mich anfangs schwierig gestaltet, weil ich an den Umgang mit diesen Geräten nicht gewohnt bin. Jedoch habe ich festgestellt, dass mir die Sense im Gegensatz zu den anderen Geräten bis jetzt am wohlsten ist. Trotz dessen ist mir die Arbeit mit den Händen immer noch am liebsten.

Zu meiner Arbeit zählt auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Ich habe unter anderem die Gruppen, die sich regelmäßig auf dem Pfarrhof treffen, begleitet und aktiv mit ihnen gearbeitet. Das waren einmal die Konfirmanden der 5. und 6. Klasse, die ich in ihren Gruppenstunden begleite. Einmal habe ich in dieser Zeit auch eine Stunde allein mit ihnen gestaltet. Im Allgemeinen leite ich in der Gruppe oft die Spiele an und unterstütze die Pastorin und /oder den Gemeindepädagogen. Das Bild auf der rechten Seite zeigt eine Gruppenstunde, in der sich die Kinder im Bogenschießen ausprobieren konnten. Daneben gibt es noch die Junge Gemeinde. Dies ist ein Angebot für alle Jugendlichen im Raum Bützow nachdem sie ihre



Konfirmation hatten. Auch dort habe ich unterstützend mitgearbeitet, als wir z. B. Pizza gebacken haben.

Eine weitere große Gruppe sind die Pfadfinder, die sich in 3 Gruppen je nach Alter aufteilen: a) die Kinder im Grundschulalter, b) alle ab der 4. Klasse und c) die Gibbons, die Erwachsenen. Die Gibbons kenne ich bereits besonders gut, da ich schon seit ihrer Gründung dazu gehöre. Bei uns steht statt normalen Pfadfinderthemen nur Klettern und das Bauen von Kletterelementen



auf der Tagesordnung. In den vergangenen Wochen haben wir vorrangig die Elemente von diesem Jahr abgebaut (siehe Bild rechts) und ein neues Klettergerät, die Fußsteigklemme, ausprobiert, was mir persönlich viel Freude bereitet hat. Beim Klettern gerate ich regelmäßig an meine Grenzen, denn ich bin nicht immer höhentauglich, wodurch diese Arbeit für mich mitunter herausfordernd war. Durch mein FÖJ bin ich nun auch in Pfadfindergruppen der Kleinen unterwegs, die sich die Leoparden nennen. Diesen Bereich finde ich super interessant, da ich zuvor keine Berührungspunkte mit dem Pfadfindersein hatte, aber feststelle, dass es mich sehr anspricht. Darum freue ich mich in den kommenden Monaten darauf herauszufinden was es heißt ein Pfadfinder zu sein und eine Pfadgruppe zu leiten. Ich bin gespannt was ich in diesem Jahr hier und auch bei den Gibbons noch alles lernen werde.

Mit den Pfadfindern sind wir Ende September auf das Herbstlager gefahren. Dabei trafen sich



verschiedene Gruppen aus der Region, um sich kennen zu lernen, aus zu tauschen und Abenteuer zu erleben. Wir sind mit fast 20 Kindern und 2 Jurten auf einen Wasserwanderrastplatz gefahren. Es war ein sehr abenteuerliches Wochenende aufgrund des starken Niederschlages und Windes, der eine unserer Jurten durchnässt und unser Sonnensegel vorzeitig abgebaut hat. Trotz der vielen Turbulenzen habe ich es geschafft draußen zu kochen und dabei noch den Geschmack fast aller Hungrigen getroffen. Das Bild links zeigt den Platz an dem ich auf Hockerkochern das Essen gekocht habe. Außerdem hatte ich die Aufsicht für die Mädchenjurte, als einzige weibliche Betreuerin. Es war schon ein Erfolgserlebnis dieses Wochenende geschafft zu haben, gleichzeitig auch weil ich dort offiziell bei den Pfadfindern aufgenommen wurde.

Eine andere Aktion mit den Pfadfindern war die Baumpflanzaktion in einem Waldstück ganz in der Nähe. Das Bild rechts zeigt zwei junge Pfadfinderinnen in Aktion. Diese Aktion haben wir gemeinsam mit der Evangelischen Jugend Mecklenburg, den Förstern unserer Wälder und



vielen Freiwilligen organisiert und durchgeführt. In der Vorbereitung habe ich Spaten, Suppe, Brot und Würstchen geholt und mich darum gekümmert, dass für alle zu trinken und Hygieneartikel bereitstehen. Ich habe auch ein paar Bäumchen eingepflanzt und anschließend allen Suppe ausgeschenkt. Insgesamt hatten wir über 70 Helfer für 4000 Bäume, die durch Spenden finanziert wurden. Bei diesen Veranstaltungen hat natürlich auch die Vor- und Nachbereitung viel Zeit in Anspruch genommen. Dabei habe ich unter anderem für das Lager



eingekauft, die Küchenkisten gepackt und hinterher alles wieder an seinen Platz geräumt.

Auf dem Pfarrhof wird einmal im Monat ein Kindersamstag für die Kinder der 1. bis 4. Klasse veranstaltet. Im letzten Monat fielen dort 2 Leiter aus, weshalb ich die übrigen Mädels beim Kochen und Basteln mit den Kindern unterstützt habe. Dabei sind unter anderem die beiden Kürbisse im linken Bild entstanden.

In einer Kirchengemeinde werden auch regelmäßig Gottesdienste gefeiert und je nach Anlass war ich dabei auch involviert. Wie zum Beispiel zu Erntedank gab es eine Aktion mit ein paar Kindern aus der Gemeinde, die ich bei der Mitgestaltung des Gottesdienstes unterstützt habe. Dazu haben wir den Besuchern verschiedene Dankesgaben, wie Äpfel oder Weizen vorgestellt. Bei solchen Aktionen bin ich gerne dabei, da ich gut den Überblick behalte und den Kindern so eine gute Stütze sein und ihnen Sicherheit ausstrahlen kann.

Bei einem anderen Gottesdienst wurde ich in mein Freiwilligenjahr eingeführt. Dort hat mich der Leiter/Betreuer meiner Einsatzstelle Gemeindepädagoge Anatolij Derksen gesegnet.

Außerdem wurde ich von Mitgliedern des Kirchgemeinderats herzlich begrüßt und mit Blumen und einer Kerze beschenkt. Dieser Gottesdienst war auch sehr besonders, weil er nicht wie gewöhnlich in einer Kirche stattfand, sondern draußen in einer Jurte auf normalen Bierbänken und mit einem kleinen Feuer (siehe Bild rechts). Denn unsere Kirche ist gerade eine staubige Baustelle. Auch bei den normalen Gottesdiensten habe ich oft und gerne beim Vorbereiten oder Aufräumen geholfen.



Daneben fielen viele Kleinigkeiten oder Verwaltungstechnische Aufgaben an. Das heißt ich schloss die Kirche auf und zu für die Bauarbeiter oder brachte die Briefe zur Post. Im Pfarrhaus habe ich auch ein eigenes Büro, wo ich Dokumente erstellt, an meinem Pilgervortrag gearbeitet und diesen Bericht geschrieben habe. Da mein Büro zuvor hauptsächlich Lagerplatz war, habe ich hier auch noch einiges aufgeräumt, wie z. B. ein Teil des Archivs und alte Unterlagen. Dies war mitunter sehr spannend, da ich dadurch viel neues

über die Geschichte der Kirche in Bernitt und auch die meines Heimatortes erfahren habe. Daneben bin ich für die monatlichen Aushänge an der Kirche zuständig und habe einige Bestellungen für die Gemeinde aufgegeben, wie z. B. einen speziellen Karton für die sachgerechte Entsorgung alter Druckerpatronen und Tonerkartuschen. Außerdem gab es in den letzten Wochen eine Seminargruppe aus Rostock, die für ein Wochenende das Pfarrhaus genutzt haben. Dafür habe ich das Haus so hergerichtet, dass es für Besucher geeignet ist und der Leitung Hof und Haus gezeigt habe.

Bis jetzt hat sich die Arbeit hier sehr abwechslungsreich gestaltet und ich habe festgestellt, dass es an allen Ecken noch etwas Neues zu lernen und zu entdecken gibt.

Die Fotos stammen von mir selber und Anatolij Derksen.